

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Samstagsblatt
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 111.

Donnerstag, 17. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Raumnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Volksbibliotheken betreffend.

Gesuche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind unter Benützung des in Nr. 106 des vorjährigen Amtsblattes abgedruckten Formulars bis zum 15. Juni 1894

tabellarisch anher einzureichen.

Großenhain, den 11. Mai 1894.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

v. Bludt.

B. 908.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen des hiesigen Impfbezirks (Stadt und Rittergut Riesa mit Vorwerk Göhlis) werden an nachgenannten Tagen und zwar am 21., 24., 28., 31. Mai, 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28. Juni, 2., 5., 9. und 12. Juli dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr vorgenommen werden.

Die Erstimpfungen finden im Gasthof zum Kronprinz hieselbst, die Wiederimpfungen in den Schulen statt.

Die Eltern, Pflanzeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zu den oben festgesetzten Terminen in den genannten Impfstellen vorzustellen. Befreiungen von der Impfung sind durch in den Impfterminen vorzulegende ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Den Eltern und Erziehern der zum ersten Male impfpflichtigen Kinder ist es freigestellt, die Impfungen an den Impfterminen in der Wohnung des Impfarztes, Herrn Dr. med. Pappmann, Wettinerstraße Nr. 24, Nachmittags von 2—3 Uhr zur Impfung vorzustellen.

Für die Erstimpfungen werden besondere Vorrichtungen ergehen.

Die Impflinge müssen mit rein gewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht werden, widrigenfalls dieselben zurückgewiesen werden.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.

Das Impfgesetz vom 8. April 1874 enthält in § 11 folgende Bestimmung: „Eltern, Pflanzeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgender Bestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.“ Auf diese Bestimmung wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Riesa, den 17. Mai 1894.

Der Stadtrath.

Röhler.

S.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung in der hiesigen Rittergutskirche und auf der Pappier-Chaussee bis zum Kreuzstein, soll Donnerstag, den 24. Mai 1894 Nachmittags 2 Uhr, in der Rathsexpedition versteigert werden.

Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 15. Mai 1894.

Der Stadtrath.

J. A. A. Grundmann, Stadtrath. * Separat.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchennutzung an den Poppiger Communicationswegen soll Sonntag, als den 20. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im

Wugfischen Gasthofe hier

an den Meistbietenden unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Poppitz, am 12. Mai 1894.

Frenzel, S.-B.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1894.

Das Korn blüht bereits und nach normalem Verlauf — je vierzehn Tage auf das Blühen, auf das Wachsen und das Reifen der Kornfrucht gerechnet — haben wir in sechs Wochen, also schon Ende Juni oder doch Anfangs Juli, vierzehn Tage früher wie gewöhnlich, die Kornernthe zu erwarten. Nach dem jetzigen Stande der Winterfaaten haben wir einen guten Ertrag an Körnern und Stroh zu erhoffen, wenn auch an den Stellen, wo das Korn vor der Blüthe Lager erhalten hat, der Körnerertrag zu wünschen übrig lassen wird. Auch die Sommerfaaten haben sich in Folge des wiederholten rechtzeitigen Regens schön entwickelt und berechnen zu den besten Hoffnungen. Nicht minder ist der Regen den Kartoffeln und den Futterpflanzen sehr zu Statten gekommen. Der Klee steht üppig, nur zeigen die Pläne viele kahle Stellen, weil in Folge der großen Trockenheit im vorigen Jahre die Kleejaaten vielfach gar nicht aufgegangen waren. Gleichwohl ist bei der großen Fruchtbarkeit des heurigen Frühjahr kein Mangel, sondern eher ein Ueberfluß an Grünfutter vorhanden. Die Wiesen, die heuer gegen die Saaten zurückgeblieben waren, haben das Versäumte reich nachgeholt und nach dem gegenwärtigen Grassande ist dies Jahr auch eine gute Heuernte zu erwarten.

Infolge heftiger, im oberen Elbgebiet niedergegangener Gewitter ist der Elbstrom abermals gestiegen. Wie berichtet wird, ging am 1. Feiertage in der Umgebung von Schönbrunn, Pommerle und Nestowig, sämtlich unterhalb Auffsig gelegen, ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die von den Höhen ins Elbthal stürzenden Wassermassen richteten in genannten Ortschaften große Verheerungen an, sie führten entwurzelte Bäume, aufgestapelte Holz und Geröll- und Steinmassen mit sich, so daß Beschädigungen an Brücken und Gebäuden verursacht wurden.

Auf der uns zugekehrten Sonnenseite zeigt sich ein Sonnenfleck, der eine bisher selten beobachtete Ausdehnung besitzt. Der Flecken, ein äußeres Zeichen der ungeheuren Gluthrevolutionen des gewaltigen Gestirns, hat eine Länge von 70.000 Kilometern. Man glaubt, daß ihre Nachwirkungen sich bei uns auf Erden wieder in einem sehr heißen Sommer äußern werden.

Man schreibt uns: Der Dresdner landwirtschaftliche Kreisverein wird seine diesjährige Hauptversammlung am 30. Mai in Moritzburg abhalten; wie wir erfahren, beabsichtigt derselbe in dem hierbei gebräuchlichen Hauptvortrage einige wichtige praktische Fragen, über deren Beantwortung die Theoretiker sich in letzter Zeit wiederum auf auf ganz neue Gesichtspunkte stellten, durch eine Persönlich-

keit besprechen zu lassen, welche so recht mitten in der vollen Praxis steht: Herr Rittergutsbesitzer André-Vimbach wird über Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerverfahren vortragen und man hat allen Grund, den Darlegungen desselben mit Spannung entgegen zu sehen. Um die Versammlung und das sich an dieselbe anschließende Mittagmahl werden sich Darbietungen der vielen Sehenswürdigkeiten Moritzburgs gruppieren. Morgens gleich nach der Ankunft des Tages von Radebeul werden nicht nur die Räume und Einrichtungen des königlichen Landstallamtes zur Besichtigung geöffnet sein, sondern, Dank dem gütigen Entgegenkommen der Direktion desselben, auch die sämmtlichen, zur Zeit vorhandenen Beschäler und neuere Kaufte Hengste von 10 Uhr an vorgeführt werden; für den Nachmittag ist Vorjorge worden ist. Die verfügbare Zeit wird also reichlich ausgefüllt und es ist zu hoffen, daß bei nur einigermaßen günstigem Wetter den Besuchern der Versammlung in Moritzburg eine wünschenswerthe Zusammenkunft an Nützlichem und Angenehmem geboten werden wird.

Nach einer Entscheidung des Reichsoberverwaltungsamtes ist es als ein Betriebsunfall nicht anzusehen, wenn ein Arbeiter in Folge von Glätte auf der Straße verunglückt. Auch dadurch wird die Entschädigungspflicht der Berufsgenossenschaft nicht begründet, daß der Verunglückte, um rechtzeitig zur Arbeit zu gelangen, genöthigt gewesen ist, sich zu ungewöhnlich früher Morgenstunde, noch ehe die Fußsteige mit Asche oder Sand bestreut waren, auf die Straße zu begeben.

Dem „M. L.“ schreibt man: „Der in Ihrer letzten Sonnabendnummer geäußerten Vermuthung, daß die prophezeihte Maitäferplage infolge frühzeitig eingetretener Vegetation nicht gekommen sei, kann ich nicht beipflichten, denn es ist dies Jahr bei uns überhaupt kein Maitäferflugjahr, sondern erst 1895. Der Maitäfer braucht zu seiner Entwicklung 4 Jahre, daher aller 4 Jahre die Maitäferplage; die letzte war 1891. Der für das Nektarscheitern in diesem Jahre angeführte Grund, die früh entwickelten Maitäfer seien durch Frost und Schneewasser vernichtet worden, ist hinfällig, denn der Maitäfer ist dies Jahr überhaupt noch nicht entwickelt,

sondern ist noch als Engerling zu Millionen im Erdboden zu finden, wie jeder Landwirth bestätigen kann. Der Maitäfer ist durch Winterwetter einfluß leider nicht zu vernichten, und wenn durch warme Winterung im Mai sein schnelles Erscheinen und Dasein begünstigt wird, so macht er namentlich an Kirch- und Blumenbäumen immensen Schaden, er frisst dann alle Blätter herunter, mögen dieselben spät oder zeitig entwickelt sein, schon sogar die jungen Früchte nicht. 1891 dauerte die Plage bis Mitte Juni, die Käfer fraßen zuletzt sogar die jungen Triebe der Nadelbäume ab. Die Menge der im Boden befindlichen Engerlinge, die als solche namentlich an den Haselsträuchern (Kartoffeln und Rüben) schon bedeutenden Schaden anrichten, läßt darauf schließen, daß der Maitäfer 1895 in ungeheurer Zahl bei uns auftreten wird.“

Dieses Schurkenhände versuchten am Dienstag hier den früh ¼ 4 Uhr von Mägeln ankommenden Zug zum Entgleisen zu bringen. Auf der Strecke von der Haltestelle Döbitz bis zur Bahnhofstraße, an einer höchst gefährlichen Stelle am Bach entlang, ist der Zug an einen großen Pflasterstein, der auf die Schienen gelegt worden ist, aufgefahren, was einen heftigen Anprall verursachte, ohne daß aber glücklicherweise eine Entgleisung erfolgte.

Dresden. Die vorhandenen 50 Droschken 1. Klasse sind so stark in Anspruch genommen, daß ein weiteres halbes Hundert demnächst in Gebrauch kommen wird. Obgleich das Zeigerwert der Droschken, Taxameter genannt, eine kostspielige Sache ist — der Fabrikant erhält per Jahr dem Vernehmen nach 200 Mark für das Stück — plant man doch deren Anbringung auch an den alten Droschken. — Zum Bau des Ausstellungsgebäudes am Großen Garten sind nunmehr die ersten Ausschreibungen erfolgt. Nach der Vollendung dieses Palastes giebt es in Dresden alljährlich mehrere Ausstellungen. Ueber das, was dann dem wißbegierigen und schaulustigen Publikum gezeigt werden soll, braucht man sich den Kopf nicht zu zerbrechen, da jetzt für alles mögliche Ausstellungen arrangirt werden. Nach Beendigung der Vogelwiese soll in diesem Jahre auf deren Terrain, und mit Benützung der größten Salons, Zelte etc., eine Ausstellung für Volksernährung und Massenpeisung stattfinden. Da Konzerte dabei nicht fehlen werden und verschiedene Biere bei der Ernährung doch auch eine Rolle spielen, so dürfte dies eine verlängerte Vogelwiese werden.

Langebrück. Am Montag, den 14. d. M., zog gegen 3 Uhr ein Gewitter über unsern Ort und ein sogenannter kalter Blizstrahl fuhr in die Kirche, nachdem zwei Minuten vorher die letzten Kirchgänger und ein soeben am Altar geeintes Ehepaar das Gotteshaus verlassen hatten. Der Strahl, der so unheilsvoll werden konnte, schädigte den Thurm und die Orgel verschiedentlich. Dann fuhr er an

dem schönen Altarbild herab und schlug das Kreuz herab. Auch Decke und Wände zeigen vielfach Spuren des verheerenden Strahles.

Freiberg. Der Steinbruchbesitzer Sterl hier wollte am 1. Feiertage Freudenstücke abgeben; dabei hat er sich jedenfalls einer zu kurzen Punte bedient, so daß die Explosion vor der Zeit erfolgte und ihn selbst mit voller Wucht traf. Hierbei wurde ihm die rechte Wange ausgerissen und das Auge verletzt, ferner wurde ihm die rechte Hand gänzlich abgerissen. Im Krankenhaus, wohin der Verunglückte alsbald übergeführt wurde, mußte zur Amputation geschritten werden.

Chemnitz. Der am 21. Juni 1872 in Pirna geborene, jetzt in Kunzenu bei seinen Eltern wohnende Fleischergehilfe Karl Eduard Emil Strehlow hatte eine von der Ortskrankenkasse Schleiz auf den Namen eines Schornsteinfegergehilfen, der bei den Eltern Strehlow's wohnte, ausgestellte Quittungskarte dermaßen gefälscht, daß er den Namen des Besitzers wegradirte und den seinigen dafür hinsetzte. Die Karte war mit mehreren Quittungsmarken — der Invaliden- und Altersversicherung — insgesamt 5,20 Mark versehen, von dem Schornsteinfeger für 40 Pf. an den Angestellten verkauft und von letzterem mehrfach benutzt worden. So legte er in Wylau, wo er arbeitete, die Karte als echt vor und sagte auf Beiträgen, daß sie noch gültig sei und deshalb von ihm mit frischer Aufschrift versehen worden sei, und täuschte auf diese Weise den dortigen Gemeindefassirer. In Penitz aber wurde die Karte aufgedeckt und für gefälscht erklärt. Der leichtsinnige Mensch wurde vom hiesigen Igl. Schwurgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Chemnitz, 16. Mai. Eine an der Kasernenstraße wohnhafte, 60 Jahre alte Wittwe, welche sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf einem Spiritusföcher Kaffee wärmen wollte, kam dem brennenden Spiritus zu nahe. Die Kleider der Frau geriethen dadurch in Brand. Dieselbe eilte in der Aufregung hilflos schreiend auf den Hausboden, wurde aber hier von Mitbewohnern des Hauses angehalten, von denen das Feuer gelöscht ward. Die bedauerlicherweise Frau hat nicht unbedenkliche Brandwunden am Oberkörper erlitten und mußte auf ärztliche Anordnung mittelst Wagens in das Krankenhaus befördert werden.

Schweibenberg. Ein großes Unglück hätte in den letzten Tagen dem Abends 10 Uhr von hier nach Annaberg abgegangenen Personenzuge zustoßen können. In der neunten Abendstunde wurde von einigen Schleittauer Herren auf der Station gemeldet, daß jenseit der Schweibenbergstraße im Schleittauer Walde große Steine auf den Schienenstrang gelegt worden seien. Dieselben, 18 an Zahl, der größte 33 Kilogramm schwer, wurden sofort entfernt, so daß der sehr stark besetzte Abendzug die gefährdete Stelle ohne Unfall passieren konnte. Als Urheber des schändlichen Vorgehens, der leicht die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde ein Botenmann aus Schleittau ermittelt. Derselbe hatte Abends 1/2 8 Uhr von Annaberg nach Schleittau fahren wollen, war in Buchholz seines ungebührlichen Benehmens wegen aus dem Zuge verwiesen worden, war dann zu Fuß nach Waltersdorf geeilt und hatte dort den Zug wieder bestiegen. Aus Rache hat er dann die Steine auf die Schienen gewälzt, nachdem er vorher den Mitreisenden gegenüber Drohreden ausgestoßen hatte. Der rachsüchtige Mensch, der sein Verbrechen bereits eingestanden hat, wurde in seiner Wohnung festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, wo er seiner gerechten Bestrafung entgegensteht.

Lausitz. Im Parte des Herrmannsbades findet in der Zeit vom 2. bis 13. Juni eine Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung, an den ersten beiden Tagen auch Viehausstellung statt. Die Ausstellung wird nahezu sämtliche hier vertretenen Industriezweige in ihren Bereich ziehen.

Leipzig, 16. Mai. In der Landesversammlung der sächsischen Socialdemokratie, welche heute im Saale des Pantheons hier tagte, wurde nach Feststellung der Tagesordnung und Erstattung von Referaten über die Thätigkeit des Landtags und des Centralwahlkomitees zunächst die Flugblattverbreitung besprochen und ein Antrag, ein einheitliches Flugblatt für ganz Sachsen herzustellen, abgelehnt, weil die verschiedenartigen Verhältnisse der einzelnen Kreise darin nicht berücksichtigt werden könnten. Für die Kosten eines für das Erzgebirge herzustellenden Flugblattes, in dem die Verhältnisse der in der Spielwaarenbranche beschäftigten Arbeiter besonders berücksichtigt werden sollen, will, wie Auer erklärte, die Parteileitung aufkommen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung, „Presse“, referierte Goldstein-Zwickau. Abgelehnt wurde der Antrag der Meißner Socialdemokraten, ihnen in der Pressefrage freie Hand zu lassen und selbständig ein Parteiorgan zu gründen. Einen Streit, der zwischen den Blauen und Zwickauer Socialdemokraten in Preßangelegenheiten entbrannt ist, will man versuchen, durch eine Konferenz zu schlichten, an der die Vertreter der sächsischen Parteipresse und der Landtagsaction theil nehmen sollen. Angenommen wurde dann der Antrag, bei Reichstagswahlen Doppelcandidaturen zu vermeiden, ferner, das Vereins- und Versammlungsgesetz dahin zu beschränken, wie der verschiedenartigen Auslegung und Handhabung desselben entgegen zu treten sei, sowie der Antrag, daß die bestehende Kommission, welche vom Gemeindevorstand gewählt worden ist, ihre Thätigkeit weiter entfalten und darüber Bericht erstatten möge, und schließlich folgende Resolution angenommen: In Erwägung, daß das Vereins- und Versammlungsgesetz eine Bestimmung nicht enthält, wonach bei öffentlichen Versammlungen Redner im Voraus bei den Behörden anzumelden seien, empfiehlt die Landesversammlung den Parteigenossen allerorts, bei Anmeldung von Versammlungen künftig die Redner nicht zu nennen. Nachdem bestimmt worden war, die nächste Landesversammlung in Döbeln abzuhalten, die Bestimmung der Zeit aber der socialdemokratischen Landtagsfraction zu überlassen, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie. Abends fand zu Ehren der Delegirten, gleichfalls im Pantheon, ein Commercium statt, bei dem noch verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Leipzig. Daß auch die kleinste Wunde nicht unbeachtet bleiben darf, ist aus folgendem Fall zu ersehen. Ein bei einem hiesigen Restaurateur bediensteter 18 Jahre alter Mädchen hatte sich eine unerhebliche Schnittwunde am Daumen der linken Hand zugezogen. Es hatte den verletzten Finger zwar anfänglich vorsichtiger Weise mit einem Stück Leinwand verbunden, den Verband jedoch bald wieder entfernt, da ihm derselbe beim Arbeiten hinderlich war. Das Mädchen hatte nun auch Messing-Gegenstände gepuht und hierbei scheint Giftstoff in die Schnittwunde gekommen zu sein, denn der ganze linke Arm schwell bald darauf unter den heftigsten Schmerzen an. Ein Arzt, zu welchem sich das Mädchen unverzüglich begab, constatirte eine Blutvergiftung.

Breslau, 16. Mai. Ueber schwere Gewitter und ungeheure Regengüsse, die Ende voriger Woche und während der Pfingsttage die Provinz Schlesiens heimsuchten, berichtet die „Schles. Ztg.“ Folgendes: Ein Blitzstrahl traf am 12. ds. Mts. das Wohnhaus des Bauerntumsbesitzers Paase in Schawolne (Kreis Trebnitz), zerstörte das Haus vollständig ein, wobei eine Menge Wäsche und Betten mit verbrannten, und tödtete außerdem die am Waschtisch stehende Hausfrau. — Regen- und Schloßmassen entlud ein Gewitter über die Ortschaften Seifersdorf, Ober-Bögendorf, Schönbrunn und Cammerau. Die Feldfrüchte sind zum Theil sehr arg mitgenommen; auch in Gärten und an Wegen hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Die noch im Bau begriffene Kreischauffee Bögendorf—Seifersdorf—Waldburger Kreisgrenze ist durch die reißenden Fluthen des aus seinen Ufern getretenen Bögengewässers auf weite Strecken arg zerrissen; kleinere Brücken und Stege sind weggeschwemmt. An den Berglehnen sind vom Wasser lange und tiefe Furchen in die lockeren Felder gezogen und der Boden ist an vielen Stellen fortgeschwemmt worden. — Aus mehreren Dörfern des Großschlesischer Kreises werden Brände gemeldet. Am ärgsten ist die Gemeinde Schimischow betroffen worden. Dort schlug der Blitz in ein Arbeiterwohnhaus der Tillnerischen Kalkwerke, löste das Giebel vom Dache und entzündete das Gebäude. Das Feuer griff sehr schnell um sich. Die in dem langen Hause wohnenden 37 Familien haben einen großen Schaden dadurch erlitten, daß die meisten Möbelstücke zerstört wurden. Das Haus ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Durch das herabgeschlagene Dachgestirn wurde ein Arbeiter getödtet, zwei Arbeiter wurden in ihrer Wohnung durch den Blitz getödtet. Fürchtbar wüthete das Unwetter bei Hirschberg. Am Nachmittag des Pfingstsonntags begann ein fürchtbarer Wollenbruch mit Hagel. Von allen Seiten stürzten von den Abhängen brausende Gewässer; die Bäche waren im Augenblick voll, traten über und schäumend wälzten sie die braunen, schlammigen Fluthen über die prächtigen Wiesen dahin. Die Keller wurden unter Wasser gesetzt, tiefliegende Gebäude waren rasch von einer Fluth umgeben und arg gefährdet. Viele Wärdten sind mit Schlamm und Schutt bedeckt; die Acker sind zerrissen und aufgewühlt. In gleicher Weise trat das Unwetter in Schönau auf. Ein Blitz zündete in der Scheune des Gutsbesitzers Franz Simon in Klein-Heimsdorf. Das Feuer verbreitete sich rasch und legte das ganze Gehöft in Asche. Mitverbrannt sind fast sämtliche Möbel und des Wirtschaftsinventar, sowie Getreide. In Löwenberg fiel während eines schweren Gewitters, in der Gegend des Hirsberges, in Ludwigsdorf, Deutmannsdorf und Hartliebendorf, nach dem Görzberg zu, ein verheerender Wollenbruch, welcher die dortigen Feldmarken verwüstete. Die kleinen Dorfbäche waren zu reißenden Strömen angewachsen und drangen in Wohnungen und Ställe. In Hartliebendorf wurde ein 17jähriges Mädchen vom Blitze getödtet. Der Wollenbruch erstreckte sich selbst bis nach Röhlin hin, wo er ebenfalls arge Verwüstungen anrichtete. In Sirwitz trat der Boden aus den Ufern. Auch über Sagan und Umgegend zog am 13. d. M. ein schweres Gewitter. Dasselbe war von wollenbruchartigen Regengüssen und Hagelwetter begleitet. Der Blitz hat mehrfach in Bäume eingeschlagen; er traf aber auch das alte Stationsgebäude und fuhr in der Wohnung des Stationsvorstehers an der Wasserleitung hinab in die Erde, ohne zu zünden. Ein anderer sogenannter kalter Strahl traf den Güterschuppen. Einzelne Straßen waren theilweise überschwemmt. Die Hagelkörner hatten die Größe von Ball- und Haiselkissen. Der Hagel hat viel Schaden angerichtet und besonders die Ebersdorfer Fluren hart getroffen. Der Blitz erschlug den Gutsbesitzer Werner zu Thomaswaldbau in seiner Behausung, die Tochter des Fleischermeisters Scholz in Mürdorf gleichfalls in ihrer Wohnstube. Den gleichen Tod erlitten die Rutscher des Generaldirectors Bernhardt in Balenge, ein dreijähriges Kind in Neudorf bei Goldberg und eine Frau in Ottmachau. Außerdem wurden mehrere Personen schwer verletzt.

Die politische Haltung der Landwirthe.

Ein Bund von Unholden ist nach den Schilderungen der Freisinnspresse der Bund der Landwirthe, eine Gesellschaft, die allem vernünftigen Jurenden unzugänglich sein soll. Daß dem keineswegs so ist, zeigt ein bemerkenswerther Trinkspruch auf den Kaiser, den einer der Führer jenes Bundes, Herr von Puttkamer-Plauth in Marienburg gehalten hat, wo zu Ehren der landwirtschaftlichen Ausstellung ein vom westpreussischen landwirtschaftlichen Centralverband veranstaltetes Wahl stattfand. Herr von Puttkamer sagte in seinem Toast auf den Kaiser:

„Wenn man heute den Landwirth mit sorgenvollem Gesichte sieht, so hat das wohl sehr ernste Gründe, denn der Landwirth ist seiner Natur nach heiter angelegt und zum Frohsinn geneigt. Der tiefe Druck, der auf dem landwirtschaftlichen Gewerbe lastet, ist schuld an jener betrübenden Erscheinung, ein Blick in den Kurztitel erläutert das treffend. Trotz des schönen Wetters, das wir jetzt haben, sieht der Landwirth mit Sorge in die Zukunft. Solche Sorgen sind nicht zum ersten Male über unser Land und seine Bewohner gekommen. Schon einmal im Anfange unseres Jahrhunderts

ist eine gleich schwere Zeit über uns hereingebrochen; damals waren es Noth und Reißige des französischen Eroberers. Auch heute kommt das Unheil vom Auslande, heute ist es die ausländische Konkurrenz, deren Wirkungen ebenso verheerend sind wie ein blutiger Krieg. Wir haben den Zolltarif aus der Hand gegeben, und müssen nun auf andere Mittel sinnen, uns und unsere Familien auf der Scholle, die wir bebauen, zu erhalten. In Preußen ist es von jeher der Brauch gewesen, in schweren Kriegen in fester Vereinigung mit dem angestammten Herrscherhause zu stehen. Auch heute können wir nur im Vertrauen auf den Kaiser und König den Kampf für unsere Interessen auf- und nicht gegen, sondern mit der Regierung unternehmen. Das giebt uns einen Fingerzeig auf die einzuschlagende Methode des Kampfes. In Preußen giebt es ein altes Sprichwort: „Wenn man glaubt, es sei Einem Unrecht geschehen, so darf man drei Tage raisonniren, dann aber muß man Ordre pariren.“ Nun, meine Herren, für uns vom — ich will es rund herauslagern — Bunde der Landwirthe ist jene Frist von drei Tagen schon etwas lange vorüber. Damit ist nicht gesagt, daß wir unsere Organisation, den Bund der Landwirthe, etwa verlassen sollen. Nein, er ist eine erlaubte Vereinigung, um unsere Interessen zu vertreten, und heutzutage wird ja Alles von Interessen regiert. Wir sollen aber die Regierung zu überzeugen suchen, daß die Landwirtschaft ein nützlich und nothwendiges Gewerbe ist, das zu schützen und für das zu sorgen ist. Wenn wir diesen Kampf — und ein Kampf ist es ja vorläufig noch — fest, aber maßvoll führen, so werden wir bei der Regierung und auch bei anderen Berufszweigen Verständniß für unsere Bestrebungen wecken. Wir haben manchmal die Schranken allzu scharf durchbrochen und haben uns dadurch Schaden zugefügt. Würde diese Stunde dazu beitragen, die Gegenstände zu mildern. Wir müssen bestrebt sein, auf verfassungsmäßigem Wege maßvoll und ruhig zu unserem Ziele zu gelangen.“

Herr von Puttkamer-Plauth, der Bruder des ehemaligen Ministers, ist ein entschiedener, sehr weit rechts stehender Konfessionar, hat sich aber stets durch Klugheit und Besonnenheit sowie imponirende Vornehmheit des Tons ausgezeichnet. Seine Ausführungen werden gewiß in den Kreisen der Landwirthe überall Beifall finden.

Vermischtes.

Ueber eine verunglückte Nachtwandlerin wird aus Großschlesien berichtet: Seit dem 1. Mai war die 15 Jahre alte Martha Kulinski bei einem Bauunternehmer in der Schillerstraße in Dienst getreten. Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr suchte das Mädchen seine zwei Treppen hoch gelegene Monstardienstube auf und ging zu Bett. Etwa eine Viertelstunde später wurde die im Kellergehoß wohnende Vorkosthändlerin durch einen kurzen Ausschrei und Stöhnen aufgeschreckt. Sie fand die entleerte Kulinski auf zwei Stufen des den Zugang zum Hause n. d. dem Vorgarten abschließenden eisernen Gitters aufgespießt in halb sitzender, halb liegender Stellung vor. Ohne in dem Streden an die Rettung zu denken, rief sie durch gellendes Geheul die Nachbarschaft herbei, aber auch die zuerst eintreffenden Männer wagten sich an die Unglückliche nicht heran. Schließlich wurde das Mädchen aus seiner entsetzlichen Lage befreit. Nach Feststellung des Arztes hatte es außer den tiefen Wunden am linken Gesäß eine Verstauchung der Beine und innere Verletzungen davongetragen. Die bei vollem Verstande befindliche Kulinski gab der Polizei gegenüber an, daß sie gleich nach dem Schlafengehen von Bekleidungen befallen, aufgestanden und an das Fenster getreten sei. Was weiter vorgegangen sei, wisse sie nicht, bis sie auf dem Gitter hängend zum Bewußtsein gekommen sei. Da aber das Fenster des Zimmers nur 45 cm breit, 60 cm hoch ist und eine Brüstung in Höhe von 85 cm hat, so ist nach Ansicht der Behörden an einen Sturz aus dem Fenster nicht zu denken. Es wird vielmehr angenommen, daß das Mädchen im Schlaf nächtliche Wanderungen unternimmt, aus dem Fenster gelaufen, über die gleich darunter befindliche Dachrinne gestraucht und in Folge dessen abgestürzt ist. Die in Berlin wohnenden Eltern haben die Verunglückte nach einem Krankenhaus abgeholt.

In einer der vornehmsten Straßen Augsburgs lebt, so liest man in den „Augsb. N. Nachr.“, in einem schönen Gebäude seit langem eine Beamtenfamilie. Zum Eidwesen des Herrn Gemahls, eines höheren Beamten, hat die Gattin eine sonderbare Liebhaberei gefaßt. Die — im Uebigen hochgebildete Dame — schwärmt für Mäuse, und Dienstmägde, welche diese niedlichen Thierchen ungarnt behandeln, sind sicher, nur kurze Zeit in Stellung bei der betreffenden Familie zu sein. Der Salon der Dame, ein prächtig möblirtes und besonders mit schweren Vorhängen sehr reich ausgestattetes Gemach, ist der Lieblingsaufenthalt der Mäuse. Dort tummeln sie sich in überraschend großer Anzahl überall herum. Zu gewissen Tageszeiten kommt die Schutzpatronin der Mäuse ins Zimmer, worauf die „Thierchen“ hundertweise sich um ihre Schützerin scharen und mit Fleisch und anderen Speisen abgefüttert werden.

Ein undankbarer Schüler. Einem früheren Lehrer trug ein 22 Jahre alter Burche in Berorath im Kreise Erlebez die Strafen nach, die er während seiner Schulzeit von ihm erhalten hatte. Der Lehrer war mit seinem Nachbar nach Berorath zur Kirche gegangen. Dort verfolgte der frühere Schüler den Lehrer auf Schritt und Tritt und belästigte ihn auf allerlei Weise, wovon dieser jedoch keine Notiz nahm. Als sich der Lehrer mit seinem Nachbar zur Heimkehr anschickte, verfolgte der freche Burche die Beiden auf dem Heimwege und überfiel den Lehrer und weite Berorath. Dieser setzte sich zur Wehr, erhielt aber mehrere Stiche in beide Arme. Nun warf sich sein Begleiter zwischen die Kämpfenden und erhielt mehrere so gefährliche Stiche in Brust und Hals, daß der sofortige Tod eintrat.

Aufgeflogenes Schiff. Oft hört man von ver-

Schiffen, ohne zu erfahren, welcher Katastrophe sie zum Opfer gefallen sind. Die mit dem Seemannsberuf verbundenen Gefahren kennzeichnet so recht das Schicksal des Schiffes „Neopatra“...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. Mai 1894.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisiert unter der Ueberschrift „Rechtshaberei“ gegen die „Konferv. Corresp.“, die behauptet, daß vor einigen Wochen die russische Getreideeinfuhr in Deutschland enorm hoch und die Verschleierung dieser Thatsache lediglich eine Unterstutzung der Börsenspekulation sei...

Roubaix. Gestern Abend fanden hier blutige Zusammenstöße zwischen der Polizei und Anarchisten statt. Die letzteren durchzogen die Straßen unter den Rufen „Nieder mit Frankreich!“...

Lissabon. Der brasilianische Geschäftsträger, welcher in Folge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen der brasilianischen und der portugiesischen Regierung seine Pässe verlangt hat, ist nach Paris abgereist.

Newyork. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern in der 67. und 71. Straße eine Anzahl Wohnhäuser, Werkstätten und Ställe. Eine Lokomotive und 150 Waggons verbrannten. Etwa 50 Pferde kamen in den Flammen um.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Trinitatisfest. Zeithain: Spätkirche 1/2 11 Uhr. Im Anschluß an die Spätkirche kirchl. Unterredung mit der confirmierten Jugend. — Röderau: Frühkirche 8 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der h. Woche 1/2 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.

Trinitatisfest. Glaubitz: Festgottesdienst n. 10 Uhr und im Anschluß daran Katechismuserklärung 11 Uhr. — Zschaiten: Festgottesdienst 8 Uhr.

Gewinne der 5. Klasse 125. N. S. Landes-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and corresponding ticket numbers. Includes entries like 100000 Mark auf Nr. 64933, 15000 Mark auf Nr. 61469, etc.

Productenbörsen.

Table showing market prices for various commodities like wheat, rye, and flour in Berlin, with columns for different grades and prices.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations, including Moskau, Jher, Eger, and Gibe, with columns for different measurement points.

Kirchcaffe.

Kaplanenstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table showing the schedule for the Riesaer Straßenbahn, including departure and arrival times for different routes.

11. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Table listing various securities and bonds for sale and purchase, including German bonds, Reichsanleihe, and foreign bonds.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Table providing a market report from Dresden, 17. Mai 1894, listing prices for various commodities like silver, gold, and different types of flour.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.

Table detailing the redemption of coupons and exchange rates for various banks and locations, including Sächs.-B. Dampfz., Chemnitzer Pap., etc.

Baareinlagen verzinse p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Klemmer

auf dem Concer-Platz d. S. Schützenhaus liegen gelassen worden. Abzugeben gegen Belohnung an die Expedition d. Bl.

Grasränderverpachtung.

Die diesjährige Grasränderverpachtung des Ritterguts Jahnshausen soll Sonntag, den 20. Mai, Vormittag 11 Uhr im Gahhof zu Jahnshausen meistbietend versteigert werden.

Waldvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 19. Mai steht ein Transport schöner starker Kühe und Kalben, hochtragend u. mit Kälbern im Gahhof zur Krone in Großenhain zum Verkauf. Thielmann, Stolzenhain.

Die Haupt-Agentur der Deutschen Militärdienst-Verf.-Anstalt i. Hannover

ist, nachdem der bisherige Vertreter sein Amt niedergelegt, anderweitig zu besetzen. Beruf. Beamte bevorzugt. Bewerbungen bis 19. d. M. erbeten unter Chiffre C. K. in die Expedition d. Blattes.

Waldvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 19. Mai stellen wir einen Transport gutes Waldvieh in bekannter Qualität im Gahhof „Sächsischer Hof“ in Riesa zum Verkauf. Gebr. Kramer.

Nähmaschinen.

Dabei circa 10 Stück Familien-Nähmaschinen, Fabrikate ersten Ranges, am Lager, um selbige schnell zu räumen, verkaufe ich solche anstatt 85 Mark mit nur 60 Mark. Julius Höhme.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 19. Mai stelle ich einen Transport schöner junger Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende in meiner Aekaufung zu soliden Preisen zum Verkauf. Gröbba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

Weißes Einschlagpapier

ist zu haben in der Expedition d. Bl. Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl, Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagnersfett, Vaseline, Lederfett, Puffett, Fischthran, Russisches Talg, konfist. Maschinenfett, Maschinentalg säurefrei, Valvoline, Vulkanöl, Universalöl, Salondöl, Petroleum, Gasöl, Saalfrühwachs, Saalstreupulver, Parkettbodenwische, Carbolinum empfohlen zu billigsten Preisen in Kässen und ausgewogen. Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Terpentinschmierseife

und Terpentin-Salmiakschmierseife nur in allerfeinster Qualität, 3 Pf. 26 M. sowie alle Sandwaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigst Ottomar Bartsch.



Totaler Ausverkauf



wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. Garnirte Damenhüte, Herren-, Mädchen- und Knaben-Strohhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Hunger, Hauptstrasse 47.

Die **Laden-Einrichtung** ist zu verkaufen.

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur Licht mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in der Apotheke von S. Stempel und in der Drogerie von H. B. Hennicke.



Mack's Doppel-Stärke

Nur habt mit dieser Schutzmarke.

Die stärkste und schnellste Art, Krugon, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrätig zu 25 Pf. per Carton von 1/2 Kilo. Alleinigiger Fabrikant u. Erzhändler: Helmer Mack, Ulm a. O.



Ratten u. Mäuse vertilgt sicher

das f. Haustiere ungefährl. Mittel von Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u. 75 Pfg. bei A. B. Hennicke, Hauptstr.

Pietschmann & Hildebrandt
Rieser Möbelfabrik

empfehlen ihr großes Lager von **Möbeln und Spiegeln** aller Art, unter Garantie für gute und saubere Arbeit, zu äußerst soliden Preisen.

Sandstr. 24 und Sandstr. 51.

Särge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preisklassen stets vorrätig.

Rieser Möbelfabrik, Sandstr. 51

Als Spezialität i. Unterkleidern empfiehlt

„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reiboldsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger
„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann
Stumpfwaren und Garnhandlung
Jeanz Bienen.

Patent-Glühstoff-Plättchen

wie Glühkerze empfiehlt zu Fabrikpreisen
F. H. Springer.

H. Th. Mros, Sattlermstr.
Hauptstrasse 24,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen **Zophas, Matratzen, Koffern und Taschen**, unzerbrechbaren **Hindefledern, Portemonnaies und Oseenträgern** u. i. Bedarf einer glänzigen Prachtung.

Gut assortirtes Lager in **Stab- und Bandseifen, Schwarz-, Zink- und Weißblechen, Trägern, Kurzwaren etc. etc.**
Billigste Preise.
Müller & Günther,
vorm. J. T. Thieme, Riesa.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 20. Mai (Klein-Pfingsten) von 4 Uhr an
großer Jugendball.

Werbe am selbigen Tage mit hochfeinem **Planenschen Lagerbier, H. Culmbacher Bairisch**, sowie mit **Kuchen** von bekannter Güte bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein
M. Grosse.

Gasthof Gröba.
Freitag, den 18. Mai grosses Schlachtfest. Wache hierdurch bekannt, daß ich seit meiner 16-jährigen Thätigkeit im Gasthof zu Gröba das 800. Schwein schlachte. **Hochfeine Leberwürstchen**, klein und fein und kostet an diesem Tage das Stück statt 15 Pfg. nur 10 Pfg., außerdem empfehle **hochfeine hausgeschlachtene Würst.** Dazu ladet freundlichst ein
M. Grosse.

Geschäfts-Veränderung.
Das **Cigarren- und Tabak-Geschäft** von **Emil Kessler**
befindet sich nicht mehr Hauptstrasse Nr. 57, sondern **Schützenstrasse Nr. 12, Ecke der Kottanienstr.**

Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist und bleibt das allerbeste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
Etwas Besseres gibt es nicht.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.
Preis 20 Pfg. das 1/2-Pfd.-Packet.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
garant. das beste was sich i. Handel befindet, à 15 Pfg. das 1/2-Pfd.-Packet.

Verlag von **J. F. Schreiber** in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts
Naturgeschichte der drei Reiche
mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Folio-Seiten Text.

I. Abteilung: **Das Tierreich.**
91 Tafeln mit 560 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung: **Das Pflanzenreich.**
54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung: **Das Mineralreich.**
42 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung: **Der Bau des menschlichen Körpers.**
10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande, das Werk zur Ansicht vorzulegen.
Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Verloren ein eiserner **Schleissarm** von Mantig über Weida nach Riesa, bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben bei Robert Müller, Riesa, Schloßstrasse Nr. 18.

Eine **Kinderfrau** zum sofortigen Antritt aufs Land gef. d. H. bei Frau Benker im Kronprinz.

Fox-Terriers,
feinste Rasse, 6 Wochen alt, sind abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Dankagung!
Seit einem Jahre litt ich an schwerem Magen- und Herzleiden. Die Herren Ärzte constatirten Fleischsucht und Blutarmuth im höchsten Grade und gaben mich gänzlich verloren, alle Mittel halfen nicht, da hat ich Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf**, um Hilfe und nach Gebrauch einer einzigen Kur wurde ich von tausenden Blasenwärmern befreit und so war meine ganze Krankheit gehoben und erfreue mich wieder meiner vollständigen Gesundheit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und kann ich daher allen Leidenden denselben nicht warm genug empfehlen.
Dr. Gladbach, Reiderhütte Nr. 21, den 21. Febr. 1893.

Therese Sed.
Heute trafen größere Vöner ein von **H. Tafeläpfel Mercantil**
H. Cherpendu-Tafeläpfel
H. Riesen Berg-Balencia-Äpfelstücken
frische feinschalige Citronen.
Felix Weidenbach.

H. Bugthuder Hausmacher-Rudeln, à Pfd. nur 30 Pfg., sehr preiswerth empfiehlt
Felix Weidenbach.

Mal in Weise, à Portion 30 und 40 Pfg., empfiehlt
Felix Weidenbach.

Feinste Matjes-Seriuge, Stück 7-15 Pfg.
Neue

Sommer-Maltafartoffeln, Pfd. 14 Pf., bei 10 Pfd. 13 Pfg.

Selter- und Sodawasser in Rissen und einzeln
H. Gebirgs-Himbeer-Syrup, in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt billigt
Gruft Schäfer.

Lunnenrestauration Bahnhof Riesa.
Freitag früh **Wellfleisch**, später frische **Würst** und **Gallertschüssel**.
Dazu ladet freundlichst ein **F. Engelhardt.**

Restauration Feldschlösschen.
Freitag früh **Schlachtfest.**
Dazu ladet freundlichst ein **F. Engelhardt.**

Restauration Germania.
Morgen Freitag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische.**

Saison-Theater in Riesa.
(Hotel Höpfer.)
Freitag, den 18. Mai 1894.
Zweites Gastspiel des Herrn Edmund Wiener vom Stadttheater zu Wilhelmshaven:
Unsere Frauen.
Original-Vuffspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. von Schönthan.
Sonabend: **Geschlossen.**
In Vorbereitung: **Lolos Vater, Dr. Martin Luther (Das Luther-festspiel).**
Ergeb. ladet ein **Otto Schmidt, Director.**

Todes-Anzeige.
Am 14. Mai Abends 6 Uhr verschied in Loschwitz infolge Altersschwäche in seinem 85. Jahre
Heinrich August Klemm, früherer Schiffmühlenbesitzer in Gohlis bei Strehla.

Die trauernden Hinterlassenen.
Für die liebevolle Theilnahme, sowie den Blumenbesuch beim Begräbniß meines lieben **Trudchen**, sage ich allen Nachbarn und Bekannten den herzlichsten Dank.
Emil Peritz, Bäderstr., Neu-Weida.

Dierzu eine Beilage.

Internationaler Bergarbeitercongrès.

In Berlin tagt gegenwärtig ein internationaler Bergarbeitercongrès, auf dem aber nichts weniger denn eitel internationale Liebe und Freundschaft vorherrschend ist. Der Congrès begann zunächst mit einer eiskalten, auf das Haupt der deutschen Socialdemokratie applicirten Douche. Die Congrèstheilnehmer waren von drei Deutschen begrüßt worden, von Herrn Singer Namens seiner Reichstagsfraction, von Herrn Wegien im Namen der Deutschen und von dem Berliner Willarg im Auftrage der Berliner Gewerkschaften. Darauf erhob sich der Engländer Vidard und erklärte, ohne Singer's Rede herabsagen zu wollen, müsse er erklären, daß ihm die beiden letzten deutschen Reden besonders gefallen, weil da der Arbeiter zum Arbeiter geredet habe. Herr Vidard fügte hinzu, daß er nicht Classen gegen Classen beyen, sondern nur das Recht der Arbeiter schützen wolle. Eine schärfere Zurückweisung und Kritik, als sie in diesen Sätzen liegt, konnte ein soeben als Gast willkommen geheiener Redner der deutschen Socialdemokratie unmöglich angedeihen lassen. Ihr Character als Arbeiterpartei wird zuerst angezweifelt und dann mit der Andeutung, daß sie nicht so sehr die Verbesserung der Lage der Arbeiter anstrebe, als politische Machtgewinne durch Verheißung zu erreichen suche, geradezu bestritten. Für die deutsche Socialdemokratie ist die Classe und die Schärfung des Classengegensatzes Alles, die wirtschaftliche Hebung nichts, ja Wohlfahrtsanstalten für die arbeitenden Classen wirken auf sie wie ein rothes Tuch auf den Stier. Und nun tritt in der Haupt- und Meitzstadt des socialdemokratischen Directoriums ein englischer Arbeiterführer auf und bringt die Schürung des Classenhasse in einen klaren Gegensatz zu der Sorge um das Arbeiterwohl. Er negirt die Grundlage, auf der sich die deutsche Socialdemokratie erklärtermaßen aufbaut, und giebt sich nicht einmal die Mühe, zu verhehlen, daß er die deutsche socialdemokratische Reichstagsfraction und ihren „berühmten“ Sprecher von seinem Arbeiterstandpunkt für minderwerthig hält im Vergleich zu zwei wenig bekannten Persönlichkeiten, denen er den Arbeitercharacter zuerkennen darf. Piquant aber nebenfächlich ist dabei der Umstand, daß der Betroffene seine Rolle als Proletarier-Vorsehung mit dem Rückhalt an einem Vermögen spielt, an dessen Bildung einem gerichtlichen Urtheile zufolge eine Praxis betheiligt war, die auch Nicht-Socialdemokraten bei uns Ausbeutung nennen.

Einen recht bezeichnenden Einblick in die internationale Friedfertigkeit der Congrèsler zeigt auch ein Bericht des „Berl. Tgl.“ vom 16. d. M., dem wir Folgendes entnehmen: Die Besetzung des heutigen Tagespräsidiums führt zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen und Franzosen einerseits und den Engländern andererseits. Die Franzosen haben den Generalsekretär des Syndikats der Bergarbeiter vom Pas de Calais, Arthur Lamendin (Paris) zum Repräsentanten ihrer Nation bestimmt, die Deutschen Anton Strunk (Zwickau), die Engländer John Wilson (Schottland). Lamendin weigert sich die Verhandlungen zu leiten, deshalb will Wilson den Vorsitz übernehmen. — Dagegen protestiren die Deutschen laut und lärmend, weil von den Engländern gestern schon, wie am ersten Tage, bei der Eröffnung, der Vorsitz eingenommen war. — Delegirter J. Bunte (Dortmund) ruft das zwischen: Wir verlangen, daß geschäftsordnungsmäßig abgestimmt wird! (Beifall der Deutschen, Widerspruch der Engländer.) — Wilson erklärt sich für berechtigt, den Vorsitz zu übernehmen. Die Deutschen rufen aus: Nein! Nein! Wir verlangen ganz entschiedene Abstimmung! Die Franzosen stimmen den Deutschen bei und ergreifen ohne Weiteres zu Zwischenbemerkungen und Einwendungen das Wort. — Dann unterlag Wilson dem als Dolmetscher thätigen Redakteur Dr. Ledebour eine Interpretation seiner Ausführungen bei der Uebersetzung, welches behalte sich der Vorsitzende selber vor. Ledebour protestirt gegen diese Beschuldigung und erklärt, sofort sein Amt niederlegen zu wollen, was den Widerspruch der Deutschen hervorruft. Es entsteht ein großer Tumult. Ledebour verläßt erregt das Podium, auf demselben erscheint Herr Liebknecht, welcher sich vergeblich bemüht, die erregten Gemüther zu beruhigen. Die Deutschen rufen unablässig: „Wir verlangen, daß Wilson seine Beschuldigung zurücknimmt und daß Ledebour sein Amt wieder antritt!“ Liebknecht bemerkt nochmals, daß hier nur ein kleines Mißverständnis vorliege, da die Engländer eine ganz andere Auffassung von der parlamentarischen Geschäftsordnung haben. (Unruhe.) — Da tritt plötzlich der deutsche Delegirte Walfstein auf, der mit drohender Stimme in den Saal hineinruft: „Ich protestire gegen die socialdemokratische Einmischung. Wir Bergleute Oberhalbsteins halten treu zu Kaiser und Paps, wir wollen unsere berechtigten Forderungen auf ordnungsmäßigem Wege erreichen. Wir stimmen mit den Engländern überein!“ Allgemeiner Tumult bei den Deutschen, man bringt auf den Redner ein und sucht ihn wegzuzerren. — Jetzt mischen sich auch die Franzosen ein, sie erheben laute Beschwärde, daß ihnen nicht das Wort ertheilt werde, die Engländer rufen immer Ordnung! Ordnung! zwischen, obgleich von ihnen nicht minder gelärmt wird. Es entspinnt sich ein heftiges Wortgefecht über die Tische hinüber zwischen den Engländern und Franzosen. Auch Walfstein beschränkt sich nochmals, daß man ihm ein Mißtrauensvotum in der Besprechung der deutschen Delegirten ertheilt hatte, als er mit den Engländern übereinstimmte für den friedlichen Weg gegenüber den anar-chistischen Tendenzen. In dem allgemeinen Stimmengewirr

ist nichts mehr zu verstehen, so daß Wilson auf 10 Minuten die Sitzung aufhebt. — Nun fährt erst recht Alles wild durch und gegen einander. Abgg. Singer und Liebknecht gehen herum und suchen zu besänftigen.

Nach der Wiedereröffnung giebt Wilson den Beschluß der Beratungen der Engländer bekannt. (Liebknecht fungirt an Stelle von Ledebour als Uebersetzer für die Deutschen). Wilson theilt mit, daß die Engländer hergekommen seien, befeelt von dem Gefühl, an dem Wohle der Bergarbeiter Englands und des Continents mitzuarbeiten, befeelt von brüderlichen Gefühlen. Es habe ihnen nicht die Absicht vorgelegen, andere Nationen zurückzusetzen, deren Organisation weniger weit vorgeschritten sei, da sie die allgemeine Gleichberechtigung anerkennen. Deshalb seien die Engländer zu dem Vorschlage übereingekommen, daß aus der Mitte des Congrèses der Tagespräsident bestimmt werde. Die Engländer hätten die Hoffnung, daß der Geist des Friedens nunmehr auch maßgebend sein werde für die weiteren Verhandlungen. (Allgemeine Zustimmung.) — Es wird nun zur Wahl geschritten. Die Deutschen und Franzosen schlagen Lamendin vor, da kein weiterer Vorschlag gemacht wird, erfolgt die Wahl Lamendin's unter dem Applaus der Deutschen und Franzosen. Wilson nimmt seinen Vorwurf gegen Ledebour zurück und bittet denselben zur Freude der Deutschen, sein Amt wieder anzutreten. Damit ist um 1/2 12 Uhr endlich das Bureau konstituirt. — Darauf erhält Abraham das Wort, um seinen Bericht vorzutragen. Ursprünglich war festgesetzt worden, daß von jeder Nation höchstens zwei Berichte vorgetragen werden dürften, von den Engländern hatten gestern schon berichtet Vidard und Wilson. Die Walliser, welche glaubten, abweichende Verhältnisse zu schildern zu haben, erwirkten sich das Zugeständniß, ebenfalls einen Bericht vorzutragen zu dürfen. Nun verlangten aber auch die Schottländer für sich dasselbe Recht, sie wurden aber mit ihrer Forderung abgewiesen.

International! Es klingt ganz hübsch, aber in der Praxis bewährt es sich nicht, denn bei der ersten besten Gelegenheit, schon bei untergeordneten Dingen, gerathen sich, wie vorstehender Bericht zeigt, die „Internationalen“ in die Haare und zeigen sich als feindliche Brüder.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Infolge der ablehnenden Haltung der spanischen Cortes ist am 15. d. M. Nachts 12 Uhr die Frist für das sogenannte Handelsprovisorium mit Spanien abgelaufen, ohne daß die Befestigung des am 8. April 1893 abgeschlossenen neuen Handelsvertrages durch die verfassungsmäßigen Verwalter Spaniens erfolgt ist. Zu einer abermaligen Verlängerung des Handelsprovisoriums ist unsre Reichsregierung, wie sie wiederholt und bestimmt hat erklären lassen, nicht mehr bereit, sondern entschlossen, den autonomen Zolltarif so lange in Kraft zu lassen, bis etwa die nachträgliche Zustimmung Spaniens zu dem abgeschlossenen Vertrage dennoch erfolgt. Reinesfalls soll also auf eine Abänderung des Handelsvertrages oder gar auf den Abschluß eines neuen eingegangen werden, so daß — wie es den Interessen und der Würde des Deutschen Reichs entspricht — die Spanier sich nun ernstlich zu bestimmen haben, welche Lösung ihren Interessen wirklich am besten genügt.

Der Bundesrath hat der Vorlage für Errichtung eines Freibeizirks in Altona zugestimmt. Bestimmt ist hierzu ein im Süden der Stadt belegener Landstreifen längs der Elbe und der angrenzende Theil der Elbe. Es soll der preussischen Regierung überlassen werden, nach dem Vereinszollgesetz die nähere Begrenzung und zollfreie Umschließung des Freibeizirks vorzunehmen und die Bestimmungen für diesen an der Hand der Vorschriften für den bremischen Freibeizirk zu erlassen. Von der preussischen Regierung sind geeignete Maßnahmen zu treffen, um für die Richtigkeit der Ursprungszugehörigkeit über die Abstammung der aus dem Freibeizirk ausgeführten Waaren Bürgschaft zu gewinnen. — Der dem Bundesrath überwiesene Beschluß des Reichstages zur Revision des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung ist an den Reichskanzler gegangen.

Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser am 30. d. Mts. früh in Berlin wieder eintreffen und an demselben Tage Vormittags die Frühjahrsparade des Garde-Corps auf dem Tempelhofer Felde abhalten. Die Kaiserin gedenkt in den ersten Tagen der nächsten Woche von Grünholz nach dem Neuen Palais zurückzukehren und am 23. d. M. die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in der Berliner Singakademie abzuhalten.

Der „Post“ zufolge wird die Nachricht, der Kaiser gedente von Kiel aus auf dem Seewege der Königin-Regentin der Niederlande einen Besuch abzustatten, in unterrichteten Kreisen bezweifelt.

Dem Berliner „Vocalanzeiger“ zufolge hat Fürst Bis-marsch zum Begräbniß des Geheimraths von Schlozer ein prächtiges Blumenarrangement im Trauerhause niederlegen lassen.

Nach einer Meldung der „Bos. Ztg.“ ist die angekündigte Wiedereröffnung des Stromüberwachungsdienstes zur Behütung der Einführung und Verbreitung der Cholera im Stromgebiete der Weichsel, und zwar zu Schillno, Thorn, Schullig und Brahemünde bereits erfolgt. Der Ueberwachung unterliegen Flöße und Schiffe jeder Art und Größe.

Wie die „Frankf. Börsen- und Handelszeitung“ meldet, hat der Verband der süddeutschen Balzwerke den Grundpreis für Walzisen zur Specification im 3. Quartal dieses Jahres

in Berücksichtigung der gestiegenen Rohmaterialpreise vom 15. d. M. ab auf 108 Mt. (Frachtbasis Neunkirchen) bei voller Stala erhöht, was dem Aufschlag von 3 Mark pro Tonne entspricht.

Wie das „B. T.“ schreibt, war an der gestrigen Börse wiederum das unbeglaubigte Gerücht verbreitet, die russische Regierung habe den Bahnen den Bezug deutscher Kohlen verboten.

Oesterreich. In Wien ist der Ausstand der Bauarbeiter fast zu Ende. Am Sonntag wurden zwar noch mehrere, jedoch sehr schwach besuchte Versammlungen abgehalten, in denen zum Ausstarren im Ausstande aufgefordert wurde. Die Versammlungen verliefen vollkommen ruhig, nur eine wurde wegen aufreizender Reden gegen die Regierung und das Parlament aufgelöst.

Die geistreiche Verfügung der hochweisen Stadtröther von Prag, nach welcher die Straßenbezeichnungen in dieser Stadt nur tschechisch zu lauten haben und in anderen Sprachen einfach nicht überlegt werden „dürfen“, ist nun, wie aus Prag gemeldet wird, durch einen Erlaß des böhmischen Statthalters wieder aufgehoben worden.

Indien. Ein englisches Blatt veröffentlicht einen Privatbrief aus dem Staate Behar, in welchem über das Bestreben der Mango-Bäume mit Roth und Menschenhaar gesagt wird, daß dies dazu dienen soll, die Massen für die Versammlung an den heiligen Wässern von Janakpur zu interessieren. Das indische Volk glaubt nämlich, daß die Götter dort Orakel verkünden werden zum Schutze des Viehes und zur Vertreibung der europäischen Indigopflanzer aus Behar. Es soll sich schon unter den Indern ein Bund gebildet haben zur Vertreibung der Pflanzler. Der Verfasser des Briefes giebt zu, daß die Gährung in Behar im Wachsen begriffen ist. Amtlich läßt aber die Regierung verkünden, daß den Borgängen in Indien keine tiefergehende Bedeutung beizumessen ist.

Vermischtes.

Eine peinliche und aufregende Szene spielte sich am 12. ds. in dem Abendzuge Nr. 23 zwischen Erfurt und Weimar ab. Kaum hatte der Zug einige Minuten den Bahnhof Erfurt verlassen, als ein Passagier der vierten Klasse, der von Frankfurt a. M. kam und schon während der ganzen Reise sich in auffälligen Redensarten bewegt hatte, mehrere Schäfte aus einem Revolver auf die zahlreichen Insassen des Wagens abgab. Vier Personen sind mehr oder minder schwer verwundet worden, darunter ein Maurer aus Haarthausen bei Arnstadt, der mit seiner Frau nach Berlin fahren wollte, und ein Kind. Man zog sofort die Nothleine, worauf der Zug hielt und der Attentäter gefesselt und nach Erfurt transportirt wurde. Der verwundete Maurer blieb die Nacht in Weimar und fuhr am andern Morgen in seine Heimath zurück, da eine im Bein stecken gebliebene Kugel entfernt werden muß. Die anderen Verletzten sind in Apolda geblieben. Offenbar hat man es mit der That eines Irren zu thun.

Eine graufige That verübte die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Fabrikarbeiters Keller in Lub-wigshafen. Sie schloß ihre beiden Kinder, Mädchen von 2 und 5 Jahren, in eine Stube ein, nachdem sie einen in der Nähe des Bettes aufgeschütteten Haufen Hobelspane in Brand gesetzt hatte. Bald darauf bemerkten Hausgenossen vom Hof aus, wie das ältere Mädchen am Fenster emporletterte und laut um Hilfe rief. Die Thür wurde erbrochen und das Feuer, das schon einen gefährlichen Umfang angenommen hatte, gedämpft. Das jüngere der Kinder ist durch die Brandwunden bis zur Unkenntlichkeit entstellt und liegt hoffnungslos darnieder, das ältere hat leichtere Verletzungen erhalten. Das Weib wurde verhaftet.

Im Irrenhause von Bicetre bei Paris kam ein 45 Jahre alter Kranker Namens Auguste Tabottier auf furchtbare Weise ums Leben. Der Kranke war in ein Bad gebracht und die Wanne mit einer Kautschukdecke überspannt worden, aus welcher der Kranke nur den Kopf herausstrecken konnte, ohne sich sonst zu rühren. Der Wärter vergaß, den Hahn für das heiße Wasser zu schließen, und als er nach einer Viertelstunde zurückkam, fand er Tabottier buchstäblich gelocht im Wasser. Der Unglückliche starb nach wenigen Minuten. Der Wärter wird wegen fahrlässiger Tödtung verfolgt werden.

Wrangels Ahnen-Galerie. Als der alte Wrangel noch als kommandirender General in Stettin stand, ließ er den dortigen Maler Kost zu sich kommen und beauftragte ihn, ihm für seinen Speisesaal einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. Der Maler fragte, ob der General nicht einige kleine Porträts besäße, die ihm als Vorbild dienen könnten. — „Das ist nicht nöthig“, meinte Wrangel, „machen Sie nur einige Aehnlichkeit mit mir und ziehen Sie sie vorchriftsmäßig an. Persönlich hat sie ja doch Keiner gekannt.“

In welchem Alter darf geheirathet werden? In Deutschland darf der Mann mit 18 Jahren, das Mädchen mit 16 Jahren in den heiligen Stand der Ehe treten. In Oesterreich werden beide Geschlechter hierfür mit 14 Jahren als reif erachtet. In Spanien ist es mit 14 Jahren dem Jüngling erlaubt, die zwölf Kenze zählende Jungfrau heimzuführen, in Frankreich dagegen muß „er“ deren 16 aufweisen und „er“ 18 Jahre alt sein. In Griechenland braucht „er“ nur 14 und die Maid 12 Jahre zu zählen, in Ungarn dürfen die Jünglinge erst mit 18 und die Mädchen mit 14 Jahren heirathen. In Portugal besteht die gleiche Altersgrenze, wie in Griechenland, d. h. 14 bzw. 12 Jahre. In

Ausland müssen die Männer 18, die Mädchen 15, bzw. 16 Jahre zählen. In der Schweiz müssen je nach den Cantonen die Männer 18, die Mädchen 13 bis 17 Jahre alt sein und in Italien 18 bzw. 15 Jahre.

Dauermarkt. Von den Teilnehmern am Dauermarkt von Berlin nach Friedrichsruh kam als Erster am Montag Nachmittag um 5 Uhr 13 Minuten der Kaufmann Fritz Waag am Ziel an. Er hatte die 270 Kilometer in 58 Stunden 53 Minuten, oder — wenn man die 12 Nachstunden abrechnet, die gerastet werden mußten — in 46 Stunden 53 Minuten zurückgelegt. Waag hatte von Anfang an die Führung gehabt und diese mit einer kleinen Ausnahme auch behauptet. Als Zweiter kam Herr Sebastian um 6 Uhr 43 Minuten, auch in bester Verfassung, in Friedrichsruh an.

Ein wahrer Wunderkerl ist der Inhaber eines „orthopädischen Instituts für Fußleidende“ in Elberfeld, der Folgendes verkündet: „Endlich ist es mir nach vieler Mühe durch meine langjährige Praxis gelungen, einem jeden Fußleidenden Schuhe anfertigen zu können, worin sich derselbe ohne jegliche Schmerzen beim Gehen zu empfinden, fortbewegen kann, welche Kunstfertigkeit bis jetzt von keinem meiner Konkurrenten erreicht worden ist. Ist der Fuß auch noch so trumm gewachsen, so muß derselbe sich beim Anziehen der von mir gefertigten Schuhe sofort strecken, und jeder Leidende wird gerade und bequem gehen können, sogar ohne Fußstütze von Stod oder Krücke, dieses ist sogar der Fall bei demjenigen, welcher gar keine Füße hat.“

Marktberichte.

Riesa, 16. Mai. Butter 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,15. Käse per Schd. Mt. 2,40 bis —. Eier per Schd. Mt. 3.— bis — bis — Pfg. Mehren per Gebund 5 Pfg. Zwiebeln per 5 Liter Mt. 1.— Kapseln per 5 Liter geb. — Pfg. Tauben pro Paar — bis — Pfg. Geb. Pflaumen per 1 Liter 25 bis 40 Pfg.

Dresden, 16. Mai. (Schlachtlehmarkt.) Der Geschäftsgang gestaltete sich gestern im allgemeinen leblich und sowohl bessere Rinder als auch Hammel zogen in Preise merklich an, indes Landschweine billiger abgegeben wurden als vor acht Tagen. Primaqualität von Rindern wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 61 bis 65 M. und in Aus-

nahmesfällen auch noch höher bezahlt, während Mittelwaare 55 bis 60 M. und geringe Sorte 45 bis 50 M. galt. Für beste Hammel legte man 60 bis 63 M., für solche zweiter Güte 56 bis 59 M. pro Ctr. Fleischgewicht an. Primaqualität von Landschweinen wurde pro Centner lebendes Gewicht ohne Gewähr einer Tarovergütung mit 43 bis 45 M. und geringe Sorte mit 40 bis 42 M. gehandelt. Die im ausgeschlachteten Zustande angebotenen Ungarischweine erzielten 52 und 53 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, während dieselbe Fettviehsorte, soweit man sie nach lebendem Gewicht unter Zubilligung von durchschnittlich 50 Pfd. Tara pro Stück handelte, 49 M. galt. Die Kübler kosteten, je nach Güte der Stücke, zwischen 55 und 65 M. pro 100 Pfd. Fleisch. Chemnitz, 16. Mai. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, Mt. 7,25 bis 7,40, weiß und bunt, Mt. — bis — sächsischer gelb und weiß, Mt. 6,75 bis 7.—, Weizen Mt. — bis — Roggen, preussischer, Mt. 6,05 bis 6,20, sächsischer Mt. 5,70 bis 6,20, russischer Mt. 5,90 bis 6,10, türkischer Mt. 5.— bis —, Braugerste Mt. — bis —, Futtergerste Mt. 5.— bis 5,25, Hafer, säch. und preuß. Mt. 7,20 bis 8,20, Hafer, russischer Mt. 6,70 bis 7,45, Hafer, durch Regen brischiert, Mt. 6,65 bis 6,95, Kuchensohn Mt. 7,95 bis 9,20, Weizen- und Futtererbsen Mt. 7.— bis 7,50, Heu Mt. 5,80 bis 6,50, Stroh Mt. 3,50 bis 4.—, Kartoffeln Mt. 1,70 bis 1,90. Butter pro 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,50.

Dresdner Börse-Nachrichten

vom 15. Mai 1894. Mittelheft von Webr. Arnold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weichweizen, Land 145—148 Braunweizen do. 136—140. Roggen, sächsischer 115—118, fremder —, neuer, feucht —, Weizje: böhm. und mähr. 164—177, Futtergerste 105—115, Hafer: sächsischer 150—164, neuer —, (Reinste Waare über Kottz.) Mais pro 1000 Kilogr. nett. (Reinste Waare 120—125, unanständiger 110—115, Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 135—145, Delantaen pro 1000 Kilogr. netto: Wintererbsen, säch. —, Wintererbsen, neuer —, Rapssamen pro 100 Kilogr.: lange 12,50, runde 12.—, Leinsamen, einmal gepreßt 17,50, zweimal gepreßt 16.—, Malz (ohne Sod) 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sod, Dresdner Marken), inklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 27,50, Weizenmehl 25.—, Semmelmehl 23,50, Bismarckmehl 21,50, Weizenmehl 16.—, Bohnmehl 13,50, Roggenmehl (ohne Sod, Dresdner Marken) inklusive der sächsischen Abgaben: R. 0 20,—

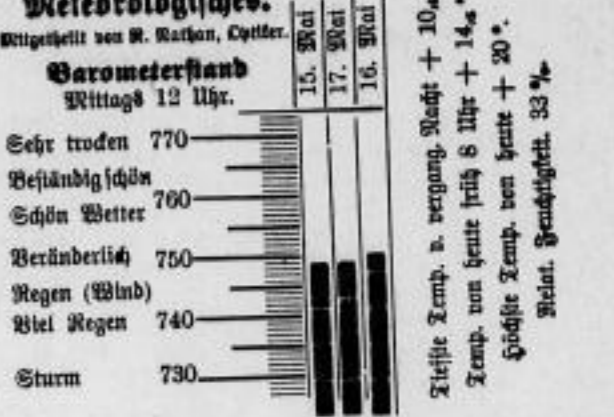
Nr. 0/1 19.—, Nr. 1 18.—, Nr. 2 16,50, Nr. 3 14.—, Futtermehl 11.—, Weizenmehl (ohne Sod) grobe 9,40, feine 8,50, Roggenmehl (ohne Sod) 9,20.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Bruno Clemen, P. Gl. Raus's, Handarbt. in P., S. Johanna Olga Olga, Fr. Gl. Riese's, Küchenermstr. in R., S. Wilhelm Alfred, Fr. W. Böllig's, Schlossers in R., S. Anna Minna Frida, Fr. A. Böger's, Hammerarbt. in P., S. Anna Margarethe, d. A. W. Günther, Dienstmädchens in R., u. T. Heinrich Willy, d. W. Debert's, Handarbt. in R., S. Selma, Hedwig, R. W. Joseph's, Kupfermiedl in R., T. Gustav Karl, d. W. R. Kirbach aus Sahljan u. S. Adalbert Max Friedrich, P. E. R. Reimide's, Rathspredicants in R., S. Friedrich Albin, J. G. Richter's, Leinwandfabrikants in R., S. Friedrich Ernst, Fr. G. Schönberg's, Hammerarbt. in P., S. Adolf Ernst Max, J. E. O. Rood's, Müller in R., S. Martha Rosa, R. F. Reinert's, Bismarckstr. in R., T. Antonie Margarethe, R. D. Saal's, Waler's in R., T. Anna Ida Martha, R. W. O. Scholz's, Ziegeleiarbt. in R., T.

Beerdigte: Frau Emma Duida Schumann, geb. Bernhardt, R. F. D. Schumann's, Sautschel in P., Ehefr. 37. 4. 27. Karl Arthur Fritz, d. A. R. E. Reinborf, Dienstmädchens in R., u. S. — 11. 7. Gottlieb Walter Max, d. F. E. Reichle's, Bau-technikers in R., S. — 2. 8.

Metereologisches.



Logo for Buchdruckerei, Stereotypie, Verlag, Buchbinderei, and Perforiranstalt. The logo features a central emblem with a crown and a shield, flanked by decorative elements.

Advertisement for Langer & Winterlich, located at Kastanienstrasse Nr. 59 in Riesa. The ad lists various printing services including business forms, circulars, and catalogs, and mentions that they deliver goods quickly and at low prices.

Sofort gesucht 2 Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, bei Fr. Emma Winkler, Gartenstr. 8. I.

Ein neu erbautes Haus mit anlieg. Feld ist unter günstig. Beding. zu verkauf. Näheres in Nr. 58 zu Glaubitz.*

1 Pneumatik, sowie mehrere Räder mit Kissenreifen, eins schon für 115 Mark hat wieder ganz billig abzugeben Adolf Richter, Hauptstraße 60.

Neue Räder in großartiger Auswahl und allen Preislagen am Lager mit Kissenreifen schon von 175 Mark, mit 94er Luftreifen schon von 225 Mark. Alle Reparaturen prompt und billig.

Ein Haus in bester Geschäftslage, in gutem baulichen Zustande, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen in Strehla Nr. 114.

Für alle die vielen herzlichen Glückwünsche bei der Hochzeit unserer Kinder sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank. Gustav Schröder, Locomotivbeizer, Riesa. und Frau.

Freundliche Wohnung mit sämtl. Zubehör und Garten, sofort oder später zu beziehen in der alten Schule in Mergendorf. Näheres bei Riesa. A. Messe.

2 Wohnungen sofort beziehbar. Näheres Wilhelmstraße 8. Ein kinderl. Ehepaar sucht in der Nähe der Bahnhofsstraße ein Logis im Preise bis Mt. 210. Offerten in das Cigarren-Geschäft von A. Stübner, Bahnhofsstraße erbeten.

Eine kl. Wohnung, Stube, Kammer nebst Zubehör, zu vermieten und sogleich zu beziehen. Ein Laden nebst Wohnung und Zubehör, sowie ein Logis, 1. Etage, 2 Stuben, Kammer und Zubehör, sogleich zu vermieten und Michali zu beziehen. Näheres Schulstrasse 5, bei Herrn Marx.

Ein Herr l. Schlaff. erb. Gartenstr. 12, 2 T. Zwei anständige Herren können Logis erhalten Schulstrasse 5, 1. Et. l.

Ein Mädchen, welches das und nebenbei etwas Küchenarbeit übernimmt, wird ohne gegenseitige Vergütung angenommen Hotel Kaiserhof, Riesa.

Königl. Porzellan-Manufactur, Weissen. In der an den Wochentagen vom 24. Mai bis mit 9. Juni Vormittag 9—12, Nachmittag 2—4 Uhr in der Königl. Manufactur abzuhaltenenden

Auction gelangen weiße, blaue und bunte Gebrauchsgegenstände aller Art, darunter complete Service in II. Wahl sowie Luxusgegenstände (etwas defect), gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Julius Söhme, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E. empfiehlt als alleiniger Verkäufer „Saxonia prima“, vollkommenste Drillmaschinen der Jetztzeit, in drei verschiedenen Ausführungen. Dieselben vermeiden jedes Quetschen, sowie jedes lädenhafte Eröffnen des Samens liefern ohne jedwede Kostenregulierung an Bergen und Hängen ganz gleichmäßige Saat und gefahren während des Ganges die Einstellbarkeit für härtere und schwächere Saat. „Packmaschinen“, vollkommenster, erprobtester Art von G. Böhle, Oschersleben. „Düngerstreumaschinen“, Patent Pflüger, Schür, Schmidt & Spiegel, Hampel. Alle Gattungen von Bodenbearbeitungsmaschinen und Geräthen als Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen etc. für Juckerräbenkultur. Patent-Rapid-Schrotmühlten in allen Größen von Geny Bamford und Sons in Uttoxeter, England. Preisgekrönt. Ueber 20000 in Betrieb. Sind billiger, liefern mehr und bessern Schrot, gehen wesentlich leichter als alle andern existierenden Systeme. Patent-Rapid-Dampfer „Densky“, Reformdampfer und Weber. „Alfa-Separatoren.“ Alle Gattungen milchwirtschaftliche Geräthe, sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräthe, stets bester und erprobter Art für Landwirtschaft, Haus und Gewerbe.

Prospecte, Preislisten und Beschreibungen gratis und franco. Per sofort suche I. Etage zu Geschäftszwecken. Offerten mit Preis unter V. 131 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig.

Ein Mädchen von 16—18 Jahren gesucht Bahnhofstraße 15. Aufwartung gesucht Pausitzerstrasse 5, Cigarrengeschäft. 1 harter Einspänner, brauner Wallach ist sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant Müller, Kaiserwiesengepl.

Advertisement for Dresdner Molkerel Gebrüder Pfund, Dresden. The ad promotes Pfund's sterilized (keimfrei) children's milk (Kindermilch) as the best nutrition. It mentions that 600,000 bottles were sold in 1892/93 and that the product is recommended by the Dresden city doctor, Dr. Hesse.